

Halle'sches Tageblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagspreis 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erdient.

Inserate bestanden sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inseratenpreis für die vierteljährliche Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 91.

Mittwoch, den 20. April.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Randwehrstraße 8, Albert Schmidt, Dompfah 8, Ludw. Kramer, Diemig.

20. April. Sulpitius. ☉ A. 4,53, ☽ U. 7,5. ☿ A. 1, ☿ U. 9,20 Morgens. — 1632 Gustav Adolph schlägt Tilly am Reck. Tilly f. — 1808 Napoleon III. *

Telegramme.

Berlin, 16. April. Sr. Maj. Kanonenboot „Chylop“, 4 Geschütze, Kommandant Kapit. v. Schumann I, ist am 15. April c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Gberfeld, 16. April. Die Generalversammlung der Aktionäre der Elberfelder Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft hat die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 37 1/2 pCt. festgesetzt.

Mannheim, 16. April. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Rheinischen Kreditbank wurde die Dividende auf 6 1/2 pCt. festgesetzt. Die Auszahlung derselben erfolgt sofort.

Bern, 16. April. Die Regierung zu Bern, welche von dem eidgenössischen Justizdepartement um Berücksichtigung über die letzte sozialistische Märzfeier Bericht worden war, erwidert in ihrem Antwortschreiben an dasselbe, daß sie jener Feier keine große Wichtigkeit beigemessen und deshalb auch keinen Grund habe, eine Untersuchung darüber anzuordnen.

Wien, 16. April. Eine kaiserliche Entschliegung ordnet die Organisation der Prager Universität derart an, daß fortan zwei **geordnete Hochschulen** unter dem gleichen Namen „Carolo-Ferdinanda“, die eine in deutscher, die andere in tschechischer Vortragssprache, bestehen. Die philosophischen und die juristischen Fakultäten treten am 1. Oktober 1881 in Wirksamkeit. Sonach ist die Angelegenheit auf administrativem Wege entschieden. Diese Form bildet einen Kompromiß zwischen den früheren bezüglichen Standpunkten der Deutschen und Tschechen. Viel kommt auf die Detaildurchführung an, betreffend die Trennung des Vermögens, der Stiftungen oder Benutzung der Bautheile. Näheres ist noch nicht bekannt. (W. Z.)

Wien, 16. April. Aus Szegedin wird eine weitere Abnahme des Wassers gemeldet; dieselbe betrug bis heute Abend 7 1/2 Uhr 8 Centimeter.

Warschau, 16. April. Die Deputiertenkammer berieht heute die Vorlage betreffend den Rückfall der Eisenbahn Eisenbahnstationen.

Petersburg, 16. April. Wie verlautet, soll an die Stelle des erkrankten Generals v. Kaufmann in Tadschent General Kolpalowsky treten.

Gestern erfolgte, dem „Vorabend“ zufolge, der Urtheilsspruch des hiesigen Universitätsgerichts über 204 Studenten der hiesigen Universität, welche die Vorschriften derselben verletzt hatten. 18 Studenten wurden relegiert, 71 erhielten 3-7tägigen Arrest mit angeordneter Ausschließung im Wiederholungsfall; 100 wurden mit einem Beweise bestraft, 15 freigesprochen. Bei der Festsetzung der Strafe

war das frühere Verhalten der betreffenden Studenten in Betracht gezogen worden.

Petersburg, 17. April. Die „Agence russe“ stellt abermals in Abrede, daß Graf Schwaloff mit einer politischen Mission in Wien betraut worden sei, namentlich wären alle diesbezüglichen, Serbien betreffenden Gerüchte unbegründet. — Die „Agence“ bemerkt ferner bezüglich der Antwort der griechischen Regierung, die Mächte erachteten dieselbe als eine Zustimmung und seien im Begriffe, bei der Pforte die noch erforderlichen Schritte zu thun. Sollten noch Hindernisse vorliegen, so werde das bestehende Einverständnis der Mächte dieselben zu beseitigen vermögen. Der Vertreter der russischen Regierung in Sofia, Comanow, tritt in Dispositionität und wird durch Hirooo ersetzt.

Paris, 16. April. Die offiziellen Berichte räumen fortwährend die ausgezeichnete Stimmung und gute Gesundheit der ungeliebtig auf Aktion wachsenden Truppen in Tunis. Die tunesischen Generale sind bei den Krimitis, mit denen viele freundschaftlich verkehren. Die Krimitis, etwa 12 000 Mann stark, erwarten in einem gut versetzten Lager den Angriff. — In mehreren Journalen beginnen nun auch die Angriffe gegen die Marine, welche den Transport von Truppen und Proviant viel zu langsam bewerkstelligt habe. Sonderbar ist es, daß fortwährend Badedote zum Transport gepachtet werden, so gehen diese in Toulon zum Transport von drei Millionen Patronen. Die „France“ fährt fort, den Krieg zu predigen; alle Welt blicke auf Frankreich, das sich jetzt stark und furchtbar zeigen müsse. — Heute Nacht brach wieder in einem großen Wagozin de l'Europeaus, dem „Tapis rouge“, Feuer aus. Es gelang, dasselbe zu beseitigen, indem man tollwilde Massen feisbarer Möbelstücke und bergeleichen auf die Straße warf. Noch jetzt ist eine Straße der Rue St. Martin mit halbverbrannten Möbel- und Seidenstoffen, zerbrochenen, großen Spiegel- und Eisen bedeckt. Der Schaden beträgt eine halbe Million. (W. Z.)

Paris, 17. April. Nach Berichten aus Algier wurden auf das Kanonenboot „Hyene“, welches die Küste der Insel Tabarque untersuchte, gestern von einem auf dieser Insel gelegenen Fort eine Anzahl Geschütze abgegeben. Es ist nicht bekannt, ob die Befragung der Forts aus Krimitis oder tunesischen Truppen bestand. Berichte aus Tripolis bestätigen die Nachricht von der Ermordung der Mission des Obersten Platiers durch Kouareg ungefähr am 20. Februar.

Paris, 18. April. Nach einer Mitteilung der „Agence Havas“ aus Konstantinopel sollen die dortigen Vorkämpfer der Mächte von ihren Regierungen die Ermächtigung erhalten haben, mit der Pforte bezugs Beschleunigung der Uebergabe der Griechenland zugehörigen Gebiets-

theile zu verhandeln. In Kurzem werde eine internationale Kommission für die Grenzberichtigung eingesetzt werden. — Aus Athen wird der genannten Agence gemeldet, daß die dortigen Gesandten der Mächte in Beantwortung der längsten Note der griechischen Regierung erklärt hätten, die Note werde als eine formelle Annahme des Vorschlags der Mächte angesehen. Zugleich hätten die Gesandten ihre guten Dienste, welche für die Bevölkerung von Epirus erbeten worden, zugesagt.

London, 19. April. (Telegr.) Lord Beaconsfield ist heute kurz vor fünf Uhr Morgens gestorben.

Rom, 17. April. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der König Sella zu sich berufen habe; die Ankunft des Letzteren wird morgen hier erwartet. Der König erwiderte ferner Farini, welcher die Festtage in Florenz verbringen wollte, in Rom zu verbleiben.

Rom, 18. April. Ueber den gegenwärtigen Stand der Ministerkrisis meldet die „Agenzia Stefani“: Nachdem durch authentische Informationen festgestellt worden war, daß das Depretis übertragene Mandat dahin ausgelegt worden ist, daß es den Zweck habe, die Herbeiführung einer Uebereinstimmung der Ideen der verschiedenen Gruppen der Linken zu versuchen, und nachdem sich nunmehr bestätigt hat, daß diese Uebereinstimmung selbst mit den bestehenden Fraktionen, welche am 7. April gegen das Ministerium gestimmt hatten, erzielt worden ist, hat Sella, ohne die Form dieser Uebereinstimmung in Betracht zu ziehen, seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge das Entlassungsgeheim des Carotri präsidirten Ministeriums abgelehnt werden müsse. Letzterem könne nicht abgeprochen werden, daß es der natürliche Vertreter der Ideen der gesammten Linken sei. — Es bestätigt sich, daß der König beschloffen hat, das Entlassungsgeheim des Ministeriums abzulehnen. Gegenwärtig befindet sich Carotri beim König. Wie berichtet wird, dürfte Carotri einwilligen, auf seinem Posten zu verbleiben und sich nochmals den Kammer zu präsentieren. Weiter verlautet, daß der Appell des Königs an Sella in der Hauptsache den Zweck hatte, von dem Patriotismus der Mitglieder der Rechten zu erlangen, daß dieselben ihre Opposition im Interesse des Landes mäßigen, nachdem die letzte Ministerkrisis die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Cabinets und die Schwierigkeiten darzulegen habe, welche sich der Uebernahme der Regierung durch die Rechte entgegenstellen würden.

Konstantinopel, 16. April. Auf Balda bezieht sich nach Petersburg zur Begrüßung des Kaisers Alexander III. — Die Vorkämpfer hatten wiederholt Botsprechungen über den weiteren Modus procedendi in Folge der Annahme der Grenzvor schläge seitens Griechenlands.

Angentritt.

(Fortsetzung.)

„Nicht wahr? und noch dazu ein junges Mädchen! — das gefällt Ihnen wieder einmal nicht an mir! Aber ich bleibe dabei, daß die wenigsten Ehen aus Liebe geschlossen werden, und wenn ich nicht eine alte Jungfer werden will wie die Semus, — o wie gräßlich, nein, das ertrüge ich nicht! — dann muß ich mich wohl auch zu einer öpfnlichen Ehe entschließen,“ — sie seufzte, — „es ist eben ganz, was ich einmal eine Dame sagen hörte: „Die besten Männer sind alle schon verheiratet.“ Sie zog daraus den Schluß, ledig zu bleiben; aber das postet mir nicht, und so werde ich wohl unter den Ueberlebenden wählen müssen — und zu diesen zähle ich Baron Trabenberg und — den Letzter Herzogin.“

Ein leiser Ausruf, alsobald unterdrückt, drang über die Lippen des Professors. Er entging Kathi nicht.

„Sie finden das entsetzlich, nicht wahr? — Doch Sie sollen hören, wie man mich drängt. Großpapa ist von der freien Idee geplagt, bald sterben zu müssen; freilich bei seinem Alter, — er ist jetzt hoch in den Seibenzig, — und seiner Kränklichkeit nicht sehr wunderbar; — und sein ganzes Sinuen und Trachten, — der einzige Wunsch seines Herzens geht dahin, mich vorher verheiratet zu sehen. Ich glaube er fürchtet, daß ich sonst den Baum gar zu frumm zwischen die Bäume nehme — und er mag nicht unrecht haben, — ich will nicht für mich einstehen, — es ist leicht besser, daß ich untergebracht werde. — Nun ist sein zweiter Herzenswunsch der, — o ich habe es lange durchschaut, — und heute Morgen sagte er mir's, — daß ich diesen Better heirathe; — aber ich kann es nicht, — ich sage Ihnen, ich kann es nicht!“ — ihre Stimme erbebt vor Erregung, ich höre ihn! — und so bleibt mir nur als einzige Rettung, einen andern Entschluß zu fassen und Trabenberg anzunehmen. Auch er hat um mich angehalten.“

Der Ton, in welchem sie ihn nannte, war fast verächtlich. Joachim hatte die Hand auf die Augen gedrückt, wie er zu thun pflegte, wenn ihn etwas tief betäubte, als wolle er sich doppelt verwahren gegen die traurigen Einflüsse in die

ihn umgebende Welt, vor welcher sein Unglück ihn bereits schickte. Dann sagte er sehr ernst: „Sie reden leichtthin von der Wahl eines Gatten, wie man sich für ein neues Kleidungsstück oder eine sonstige Neuheit des Lebens zu entscheiden pflegt. Ich gebe darüber hinweg, wie sehr mich Ihr frivolster Ton entsetzt und betrübt, — allein da Sie mir nun einmal Ihre Demüther nennen, so bin ich überfordert, nicht den Namen eines andern zu vernehmen, dem Sie doch durch Ihr ganzes Verhalten ein Recht geben, anzunehmen, daß er Ihnen nicht gleichgültig sei, — Heinrich von Schwedt.“

Sie stieg einen kleinen Schrei aus, aber er klang mehr wie Heiterkeit als Entsetzen, — „der arme Junge! — den habe ich ganz vergessen!“

Der Professor nahm ihr letztes Wort auf. „Bergeffen!“ wiederholte er, und seine Stimme drang mit einem Vorwurf an ihr Herz, daß sie das Gesicht in den Händen verbergte, als könnten die geschlossenen Augen in ihrer Seele lesen. „Bergeffen!“ — und wissen Sie auch, daß jener Bergessene Tag und Nacht Ihr Bild vor Augen hat? — daß sein Lebensglück von Ihnen abhängt? —

„Er ist zu gut für mich! ich bin seiner nicht werth!“ flüsterte sie.

„Aber er liebt Sie!“ fuhr der Blinde fort, mit einer Wärme der Beredsamkeit, wie sie diese noch nie an ihm gefannt, er liebt Sie, wie Sie da sind, — mit allen Ihren Fehlern, allen Ihren Schwächen — und muß ich Ihnen sagen, daß Sie diese Liebe zurückweisen? — nachdem Sie durch Ihr Benehmen, durch Ihr herzloses Spiel mit seinen Gefühlen ihn wissenschaftlich —

„Halten Sie ein, halten Sie ein, Professor!“ rief Kathi, und Schmerz und Zorn klangen aus ihrer Stimme durch, der Stimme, die so schon es dem Blinden, wie keine, die er je gehört, die inneren Affekte der Seele wiederzugeben vermochte. „Ich weiß, daß Sie mich verachten, — weiß, daß Sie mich in den Staub treten möchten — und Sie haben ein Recht dazu, denn ich bin nicht gut und fromm wie Sie und — Heinrich Schwedt! — Aber eins sage ich, — eins behaupte ich, vor dem Gott, den Sie lieben und vor dem, leichtsinnig wie ich bin, ich doch auch

keine Füge würde auf die Lippen nehmen, — ich behaupte, daß ich niemals wissenschaftlich Ihrem Freunde die geringste Hoffnung gemacht habe, — niemals! — Ich gebe zu, daß er mir den Hof machte, das thun sie ja alle, — aber ich hielt es für Spielerei bei ihm, wie bei den andern auch; — und soll denn mich allein der Vorwurf treffen, wenn ein Mißverständniß entstand?“

„Traurige Welt, wo solche Mißverständnisse möglich, — solche Spielereien an der Tagesordnung!“ sagte Joachim.

„It es das erste Mal, daß Sie diese Erfahrung machen?“ fragte sie gerüst; — „sehen Sie, ich bin nur zwanzig Jahre alt und doch glaube ich mehr von der Welt zu wissen als Sie; — aber dafür kommt es auch, daß ich schlecht bin und Sie sind gut.“

„Reflektieren Sie doch nicht auch mit solchen Dingen!“ entgegnete er streng, „sind Sie von Ihrem eigenen Unrecht überzeugt, so trifft Sie um so größere Verantwortung, wenn Sie in demselben verbleiben.“

Sie antwortete nicht.

Es war still um sie her; nur der Frühlingswind strich durch die Bäume, und die rosigen Wäthen eines Apfelbaumens kamen zu ihnen herbederweht.

Wenn er sehen könnte, — wenn er nur sehen könnte, wie schön die Welt ist, — er würde weiter hart gegen mich sein!“ dachte Kathi, und wieder überkam sie das Gefühl von Enttäuschung und von Entfremdung von ihm, wie damals in Rom, als sie auf die zergründeten Züge sah.

„Noch eins, — ehe ich diesen Gegenstand fallen lasse,“ sagte er dann, — „welche Antwort soll ich dem jungen Manne geben, mit dem Sie, ob wissenschaftlich oder nicht, ein Spiel getrieben, das er vielleicht mit seinem Lebensglück bezahlen wird?“

Kathi lachte. Es war nicht ihr gewohntes, frisches, anmuthiges Lachen, es war ein herber, harter Ton darin, der den Blinden zusammenfahren machte.

„Sollte je ein Mann sein Lebensglück um ein Mädchen erlösen?“ — Das ist noch nie dagewesen!“

„Was wagen Sie zu behaupten?“ fuhr Weinhardt auf und streckte gebieterisch die Hand gegen sie aus, „Sie wollen Männertrübe in Zweifel ziehen? — Sie wollen vorgeben,

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des am 15. April 1880 zu Halle a/S. verstorbenen Restaurateurs **Otto Meyer** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 13. Mai 1881 Vorm. 10 1/2 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Das Schlussverdict und die Schlussrechnung nebst Belegen und den Bemerkungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Halle a/S., den 14. April 1881.
Müller I., Aktivist,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abteilung VII.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des am 24. September 1880 zu Halle a/S. verstorbenen Restaurateurs **Friedrich Schmidt** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 13. Mai 1881 Vorm. 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Das Schlussverdict und die Schlussrechnung nebst Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Halle a/S., den 13. April 1881.
Müller I., Aktivist,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abteilung VII.

Zwangsverkauf.

Wittwoch den 20. April 1881
Nachmittags 2 Uhr
sollen im „goldenen Schiffchen“
2 noch nicht gangertige Pianinos
und 65 Kisten Cigarren verkauft
werden.

Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Auktion.

Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 1 Uhr, versteigere im Gasthof zum Adler, große Steinplatte, eine Partie verschiedener Möbel, Uhren, 1 Duzend Benden, Schupfer, 1 Söbelbank, 1 Würstschmaschine, 1 eisernen Fleischzug u. a. Sachen mehr. In dieser Auktion werden noch Sachen angenommen.
G. May,
Auktionator und gerichtlicher Exekutor.

!!! Tausendfache Auswahl !!!
Berl. Dameumantel-Fabrik
G. Welsch,
Filiale: Halle a/S., gr. Ulrichstr. 17.
Billigste Preise. Bekannte Realität.

Haus-Verkauf.

Das Königstraße 3 — an der neuen Promenade — belegene geräumige Wohnhaus mit Hof und kleinem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst parterre.

Frische Holl. Mustern

empfangt wieder
Wilh. Schubert,
Gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Gde.
Frische Thüring. Salzbutter
à 1.20 1/2 empfiehlt **Otto Thiem.**

Ansverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäftes offerire fr. polnische Kiefern Bohlen und Bretter zu sehr billigen Preisen.
C. F. Mundin, Holzhandlung,
Halle a/S., Holzplatz 3.

Ein großer schöner Schließstein mit Trittsvorrichtung, für Handwecker passend, verkauft alter Markt 3, **G. Meyer.**
Daselbst eine H. Wohnung (28 1/2) 1. Juni zu vermieten.

Wegen Domicilveränderung verl. bill. mein in Dresden Altst. gel. gr. Zinsgrundstück mit 2000 Zhr. anzuhäufn, auch nehme gute Wertobjekte mit in Zahlung. Offerten unter **D. W. 705, „Invalidenten“** Leipzig erb.
Ein feiner Kinderwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Kudschel, Parz. 43.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Anmeldungen zur Sonntagschule,

welche jungen Handwerker jeden Sonntag von 11—12 und 1—3 Uhr Unterweisung in der Aneignung schriftlicher Aufsätze, in der Geometrie, im Rechnen und Zeichnen erteilt, nimmt bis zum 24. d. M. täglich von 11—12 Uhr entgegen
Scharlach, Schuldirektor.
Halle, den 19. April 1881.

Fröbel'scher Kindergarten,

Barfüßerstraße 16.
Den geehrten Eltern zur gefl. Nachricht, daß der Kindergarten Donnerstag den 21. April wieder beginnt. Aufnahme 2—6jähriger Knaben und Mädchen jederzeit.
Lina Selheim.

Befanntmachung.

Die zur Zeit stattfindende Auktion des Leihanms wird vom 15. bis incl. den 19. d. Mts. ausgelegt; dann aber von Mittwoch den 20. bis Freitag den 22. d. Mts. wieder fortgesetzt. — Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Halle a/S., am 13. April 1881.
Das Leihanm der Stadt Halle.
Röder, Inspektor.

Submission.

Die Herstellung eines Spionir-Canals in der Brunnswarte, veranschlagt zu 1630,04 M., soll im Submissionsweg vergeben werden. Reklamanten wollen ihre Offerten bis zum Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt abgeben, woselbst die Bedingungen zu entziehen.
Halle, den 17. April 1881.
Der Stadtbaurath.
Vohausen.

Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,

Geiststrasse 1, Markt 19,
liefert gute Chocoladen und Puter zu civilen Preisen.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: Verschlimmung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Säurehaden, Magen- und Darmleiden, Frauenkrankheiten, Verstopfung, Reberleiden, Festsitz, Gicht, Blutwallerungen u. s. w.
In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen u. haben Gebrauchsanweisung abzuselbst.

Harzer Königs-Brunnen.

Heute frische Sendung Harzer Königs-Brunnen (nicht zu verwechseln mit Saurebrunnen aus Graubof) eingetroffen. **Rudolph Hoffmann, H. Ulrichstr. 35.**

Drainröhren offerirt **August Mann, Schiffssale.**

Gr. Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade,

zur einige Tage
Grosse naturwissenschaftliche und ethnographische Ausstellung,
enthaltend über 2000 Exemplare aus allen Theilen der Erde, wie: Petrefacten, Mineralien, Muscheln, Korallen, allerlei Seethiere, große Fischarten aus allen Meeren, sowie Säugethiere; unter anderen ein Gorilla; Waffen, Requisiten vieler wilder Völker, Sammlungen von Schmetterlingen, Käfern, Eiern, Wägen und noch vieles mehr.

Zu sehen von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. Entrée à Person 40 1/2, Kinder 20 1/2.
Ein jeder Besucher erhält für sein Entrée eine hübsche Muschel oder ein Stück Koralle zum Präsent.
L. Boschan, Schankeller.

Am hiesigen Platze habe ich ein architektonisches Bureau errichtet.
Halle a/S., im April 1881.

A. Giese, Architekt, Brüderstr. 6, I.

Man annoncirt

am zweckmässigsten, bequemsten, billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittelung übergibt an die erste und älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Allgemeine Wählerversammlung.

Da der Reichstagsabgeordnete Herr Professor **Voretius** den Wunsch geäußert hat, vor einer Versammlung seiner Wähler über den Verlauf und die Ergebnisse der gegenwärtigen Session des Reichstages Bericht zu erstatten, so laden wir die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises zu einer Versammlung auf
Donnerstag den 21. April Nachmittags 2 1/2 Uhr
nach dem Stadtschützenhause hiersebst ergeben ein.
Halle a/S., den 16. April 1881.

Das nationalliberale Wahlcomité.

Betheke, Banquier. Ernst, Fabrikant. Haym, Professor. Keil, Professor. Leopold, Director. Riedel, Maschinenfabrikant.

Concert-Haus.

Karlstrasse Nr. 12.
Wittwoch den 20. und Donnerstag den 21. April
Zwei große humoristische Concerte

der
Leipziger Quartett- und Concertsänger

Herrn
Eyle, Selow, Gipner, Stahlhauer, Simon, Semada, Maass und Hancke.

Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 Pfg.
Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steindreher & Jasper, Markt, Wolf, gr. Ulrichstrasse, und Reinhold Schüttler, gr. Ulrichstrasse, zu haben.**
Coppa, Sekter, Lische, Stühle, Schränke, 1 Was.-Vertico u. buntpolirt. Kleidersekretär, gut erhalten, zu kaufen gesucht. sehr billig zu verk. **H. Klausstraße 5.** Off. unter **W. S. 104** in der Exped. erb.

Vermischte Anzeigen.

Zur Anlage und Instandhaltung von Gärten empfiehlt sich
Gärner Hamann, Blücherstraße 10.

Ein ganz unbemittelter stud. phil. wünscht Nachhilfestunden zu erteilen. Näb. Exped.

Privat-Töchterchule.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Montag den 25. April u. zwar in den beiden unteren Klassen um 9 Uhr, in allen übrigen um 8 Uhr.
Clara Haym.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut, Privat-Masch.-Schule.
Halle a/S., Schulberg I. L.
Am 1. k. Monats beginnen Kurse in beiden Abteilungen des Tagesunterrichts:
Alt A. Ausbildung reiferer junger Leute für den Handelsstand in 3—6 Monaten. — Dio mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler können auf „Stellung mit Salair“ sofort nach Abgang vom Institut Anspruch machen.
Tages-Cursus wöchentlich 28—30 Unterrichts-Stunden.
Abgang vom Institut 5—6 Unterrichts-Stunden.
Anspruch nach
Herd-Cursus wöchentlich 8—10 Unterrichts-Stunden.
Alt B. Ausbildung junger Leute zum Eintritt in die kaufmännische praktische Lehre in 3—4 Monaten. — Gute Gelegenheit für diejenigen jungen Leute, welche in dem Schuljahr zurückgeblieben, resp. aus den unteren Klassen d. Reichschul- oder Gymnasien herausgenommen sind. — Verbirgt ausgezeichnetes Resultat. — Beste Referenzen. — Gute und billige Pension. — Stöhlenvermittlung der die Zeugnisse der Anstalt. — Prospekte.

Stadt-Theater.
Wittwoch den 20. April 1881.
geschlossen.
Donnerstag:

Don Juan.

Neues Theater.
Wittwoch den 20. April

Gr. Extra-Salon-Concert
von der 45 Mann starken Kapelle des Stadt-musikdirektor **W. Halle.**

Billets 3 St. 1 M. sind vorher bei den Herren **Karmodt und Steindreher & Jasper** zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 Pfg.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Die Mitglieder des conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Mitteilungen, welche den Verein und seine Thätigkeit betreffen, zuerst im Thüringer Volksfreund veröffentlicht werden, da derselbe Organ des Vereins ist.
Halle a/S., den 7. April 1881.
Der Vorstand.
Dr. Friek - Halle.
Zimmermann - Vohausen.

Der Thüringer Volksfreund Nr. 16 enthält: Politische Rundschau. Zu den Fedenbach'schen Erhebungen. Parlamentarisches. Neueste Nachrichten. — In einem Weltblatt: Zu den brennendsten Fragen der Steuerreform.

Die Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha bebarf zum Transport von kranken Kindern häufig einen Kinderwagen, sollte ein solcher bei jemand entbehrlich geworden sein und man wäre geneigt, ihn der Anstalt zu überlassen, so bitten wir um Mittheilung in der Anstalt oder beim Unterzeichneten.
Gebecker, Kaufmann, Vohausen 25.

Bei **F. Grün** am 1. Osterfeiertag ein Heberzeiger verwechselt. Das ungenutzte. **Brille** mit Futteral verloren, bitte abzugeben **Brunnswarte 18, Neßlhof.**
1 schwarzes Huhn entlaufen. Abzug gegen Bel. gr. Brauhausgasse 4, I.
Ein großer Schlüssel verloren. Abzugeben **Schiffstraße 21, im Laden.**
1 H. Stahl-Öhring verl. **Widerstr. 7.**

Warnung!

Da sich meine Frau am 16. d. M. heimlich böswillig entfernt hat, so warne ich einen Jeden, ihr etwas zu borgen, da ich seine Zahlung für sie leiste.
Louis Wöhring, Bäckermeister, in Dömitz.

Für den Inseratenteil verantwortlich: **W. Ulfmann in Halle.**
(Stierz eine Beilage.)